

Correspondent.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 121.

Sonabend den 21. Juni.

1884.

Abonnements - Einladung.

Mit dem kommenden 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den „Merseburger Correspondent.“

Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser um möglichst baldige Erneuerung ihrer Bestellung, damit in der regelmäßigen Zufendung namentlich nach auswärts keine Unterbrechung eintritt.

Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs sowie die Expedition entgegen.

Inserate finden bei der großen Auflage des „Correspondent“ in Merseburg und Umgegend die weiteste Verbreitung.

Redaction und Expedition des „Merseburger Correspondent“.

Die Wiedereinberufung des Staatsraths.

Der am Mittwoch ausgegebene „Reichs- und Staatsanzeiger“ publizirt die Allerhöchsten Erlasse, betreffend die Wiedereinberufung des Staatsraths sowie die Ernennungen der weiter unten aufgeführten Mitglieder. Die Erlasse haben nachstehenden Wortlaut:

Nachdem Ich durch Meinen Erlass an das Staatsministerium vom 20. April d. J. die Wiedereinberufung des Staatsraths befohlen habe, will Ich Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit und Liebden hierdurch zum Präsidenten der gedachten Körperschaft ernennen. Die Ihnen in dieser Eigenschaft zukommenden Befugnisse und Obliegenheiten wollen Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit und Liebden aus dem beifolgenden Regulativ, betreffend die Verhandlungen des Staatsraths, ersehen, welches Ich mittelst des abschriftlich anliegenden Erlasses an das Staatsministerium vom heutigen Tage genehmigt habe. Zugleich benachrichtige Ich Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit und Liebden, daß Ich Meinen Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums, Fürsten Bismarck, zum Vice-Präsidenten, die in dem anliegenden Verzeichnisse aufgeführten Personen zu Mitgliedern und den Unterstaatssekretär v. Moeller zum Staatssekretär des Staatsraths ernannt habe. Dem Staatsministerium habe Ich Abschrift Meines gegenwärtigen Erlasses zugefertigt. Berlin, 11 Juni 1884.

Wilhelm.

v. Bismarck. v. Puttkamer. Maybach. Lucius. Friedberg. v. Voetticher. v. Gopler. v. Scholz. Graf v. Hagefeldt. Bronsart v. Schellendorf. An des Kronprinzen Kaiserliche und Königliche Hoheit und Liebden.

Nachdem Ich durch Meinen Erlass an das Staatsministerium vom 20. April d. J. die Wiedereinberufung des Staatsraths befohlen und E. Kaiserl. und Königl. Hoheit den Kronprinzen mittelst des abschriftlich anliegenden Erlasses vom heutigen Tage zum Präsidenten der gedachten Körperschaft ernannt habe, will ich Sie hierdurch zum Vice-Präsidenten des Staatsraths ernennen.

Dem Staatsministerium habe ich Abschrift Meines gegenwärtigen Erlasses zugefertigt. Berlin, den 11. Juni 1884.

Wilhelm.

v. Bismarck. v. Puttkamer. Maybach. Lucius. Friedberg. v. Voetticher. v. Gopler. v. Scholz. Graf v. Hagefeldt. Bronsart v. Schellendorf. An den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums, Fürsten v. Bismarck.

„Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 9. d. M. will Ich hierdurch das Mir vorgelegte Regulativ, betreffend die Verhandlungen des Staatsraths, genehmigen und zugleich den weiteren Vorschlägen des Staatsministeriums wegen des ersten Wierberzusammentritts des Staatsraths und der demselben nach Maßgabe des Regulativs zur Erstattung von Gutachten vorzulegenden Gegenstände entgegensehen. Ferner benachrichtige Ich das Staatsministerium, daß Ich die in der Anlage ausgeführten Personen zu Mitgliedern und den Unterstaatssekretär im Ministerium für Handel und Gewerbe, Dr. von Moeller, zum Staatssekretär des Staatsraths ernannt habe. Dieselben sind hiervon in Kenntniß zu setzen. Endlich habe Ich mittelst der abschriftlich anliegenden Erlasse vom heutigen Tage des Kronprinzen Kaiserliche und Königliche Hoheit zum Reichskanzler und Meinen Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums, Fürsten v. Bismarck, zum Vice-Präsidenten des Staatsraths ernannt. Berlin, den 11. Juni 1884.

Wilhelm.

v. Bismarck. v. Puttkamer. Maybach. Lucius. Friedberg. v. Voetticher. v. Gopler. v. Scholz. Graf v. Hagefeldt. Bronsart v. Schellendorf. An das Staatsministerium.

Die vollständige Liste der zu Mitgliedern des Staatsraths berufenen Personen stellt sich nach vorliegenden Mittheilungen jetzt wie folgt zusammen:

Vorpräsident a. D. Graf Armin Voigdenburg; Geh. Kommerzienrath Baare in Bochum; Oberbürgermeister Dr. Becker in Köln; Landesdirektor v. Bennigsen; Regierungsrath Dr. v. Berlepich; Ministerialdirektor Dr. v. Borjanowski; Kommerzienrath v. Born in Dortmund; Ministerialdirektor v. Breslau; Generalsuperintendent Dr. Brüdner; Staatssekretär v. Burchard; Generaldirektor Burchard; Unterstaatssekretär Dr. Busch; der Chef der Admiralität v. Caprivi; Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Dechen in Bonn; Präsident v. Dechend; Ministerialdirektor v. Dechen; Landesforstmeister Donner; Graf v. Frankenberg; Landwirthschaftsminister v. Fritsch; der Präsident des Oberkulturgerichts Clafel; Professor Dr. Gneiss; Präsident Dr. v. Gopler in Königsberg; Generalmajor v. Hänisch; Oberstaatsanwalt Baum in Köln; Amtsgerichtsrath Dr. v. Hammerstein; General-Lieutenant v. Hartrout; Präsident v. Heimlich in Köln; Kammerherr v. Hellberg; Graf v. Hentel v. Domersdorf; Präsident Dr. Hermes; Unterstaatssekretär Herrfurth; Regierungsrath v. Henden; Geh. Regierungsrath Dr. Koch in Berlin; Oberhofpred. Dr. Kögel; Präsident des Abgeordnetenhauses v. Köller-Kantred; Bischof von Fulda Dr. Köpp; Bischof von Ermland Dr. Kremens; Landesdirektor v. Levetzow; Geh. Bergrath Leuschner in Gießen; Legationsrath Graf v. Limburg-Stürm; Unterstaatssekretär Lucanus; Regierungsrath Dr. v. Massenbach; Unterstaatssekretär Meinecke; Geh. Justizrath Dr. Meier in Göttingen; Geh. Kommerzienrath Mevius in Köln; Präsident des Kammergerichts Meier; Ministerialdirektor Dr. Middell; Dr. v. Minigerode v. Koffstein; Oberbürgermeister Dr. Miquel in Frankfurt a. M.; Unterstaatssekretär Dr. v. Möller; Konfistorial-

präsident Dr. Mommsen; Unterstaatssekretär Rebe-Bülig sädt.; Geh. Kommerzienrath de Reuille in Frankfurt a. M.; General-Auditeur Delschlag; Wirkl. Geh. Rath Dr. Pape; Präsident Perius; Herzog von Ratibor; Präsident Rötger; Staatssekretär Dr. v. Schelling; Professor Dr. Schmoller; Ministerial- und Oberaudirektor Schneider; Dr. Frhr. von Schorlemer-Alst; Ministerialdirektor Schulz; Geh. Kommerzienrath Schwarzlof in Berlin; Oberstaatsanwalt Stellmacher in Celle; Staatssekretär Dr. Stephan; Regierungsrath Stubb; Generalquartiermeister Graf Waldersee; Kommerzienrath Dr. Wehstky in Bültevaltersdorf; Landrath a. D. v. Wilmomig-Möllendorf; Regierungsrath Graf Zeblich-Trübschler; Graf Zieten-Schwerin auf Wustrau.

Die 71 Berufenen, welche zu den gegenwärtig den Staatsrath bildenden Mitgliedern zutreten, setzen sich demnach zusammen aus 41 Staatsbeamten und Offizieren, 12 Gutsbesitzern, 6 Kaufleuten und Industriellen, 4 Geistlichen, 4 Provinzial- und Kommunalbeamten. Von Angehörigen der Reichshauptstadt ist, abgesehen von im Staatsdienst befindlichen Persönlichkeiten, einzig Geh. Kommerzienrath Schwarzlof berufen; von Bürgermeistern großer Städte sind die von Köln und Frankfurt a. M. zugezogen, Berlin glänzt auch hier durch seine Abwesenheit.

Politische Uebersicht.

Es ist eine alte, in den verschiedensten Ländern gemachte Erfahrung, daß in Zeiten die Reaction am wenigsten sparsam gewirksamst wird. Das bekämpft sich auch jetzt bei uns. Seit kurzer Zeit wurden Nachrichten verbreitet, nach denen es mit der Finanzlage im Reich schlecht bestellt sei. Man wollte es kaum glauben; wie ist dies möglich — fragte man sich — sind nicht im Reich seit 1879 Zölle und indirecte Steuern in bedeutender Höhe bewilligt worden? Jetzt wird die unangenehme Sache schon offiziös wie offiziell gegeben; natürlich liegt die Schuld daran nicht an der Finanzleitung, bewahre! Es ist hier und da eine kleines Malheur passiert; der Tabak ist nicht gut gerathen und die Zuckerrüben sind zu gut gerathen, so daß die hohen, den Ribbenguderfabrikanten gedährten Exportprämien einen Theil des Steuerertrages verschlingen haben. Kurz, es sind nur Momente „vorübergehender Natur“, auf die alles geschoben und deren baldiges „Ueberwinden“ in Aussicht gestellt wird. Bei solchen drohenden Anzeichen sollte man — dächten wir — nun besonders sparsam sein und jede Ausgabe, die nicht dringend notwendig ist, vermeiden.

Die Agrarier suchen selbst noch aus den finanziellen Schwierigkeiten des Reichs ihren Privatvortheil zu ziehen. Der Herr Abg. Dr. Frege (Rittergutsbesitzer zu Altnandorf bei Leipzig) wußte in der Sitzung der Budgetcommission am Mittwoch sogleich Rath, als Schatzsecretär v. Burchard seine Mittheilung über die Finanzlage gemacht. Er schlug die Verdoppelung der Getreidezölle vor. Daraus könne sowohl der Ausfall von 22 Millionen für den nächsten Etat gedeckt, wie die 4 Millionen für die Dampfer genommen werden. Es ist natürlich der reine Patriotismus, welcher diesen Herrn zu dem Vorschlag antreibt, viele Millionen aus den Taschen der armen Bevölkerung zu ziehen, um damit den Sädel der Rittergutsbesitzer zu füllen und den Rest zur Subvention von Dceandampfern zu verwenden.

Die Größe des Erfolges der freisinnigen Partei bei den Wahlen im Wahlkreise Lüben-Bunzlauer erkennt man am besten aus der unbefonnenen Wuth, mit der die „N. A. Ztg.“ um sich schlägt. Sie sagt, die freisinnige Partei habe nicht unter ihrem wirklichen Namen, sondern „unter fremder, unbestimmter Firma“ gestiftet. Das ist natürlich un wahr. Welcher Partei Herr Schmieder angehörte, wurde durchaus nicht verschwiegen und wäre auch gar nicht zu verschweigen möglich gewesen; auch die konservativen Gegner haben es laut verkündet, daß er ein „Fortschrittsmann“ sei und daraus die schlimmsten Schlüsse gezogen. Dagegen trat Herr v. Kölichen unter der „fremden, unbestimmten Firma“ einer „gemäßigten Mittelpartei“ auf, und erst 4 Tage nach der Wahl wurde in der Berliner „Post“ verrathen, daß er ein Deutsch-konservativer ist.

Wie die N. Ztg. erfährt, hat die afrikanische Assoziation den Wunsch zu erkennen gegeben, mit der deutschen Regierung in Verhandlung zu treten über die Anerkennung des am Kongo zu begründenden neuen afrikanischen Staatswesens. Von Seiten der deutschen Regierung ist man allem Anschein nach bereit, dieser Aufforderung zu entsprechen, als Vorbedingung ist die Zusage der Stellung Deutschlands als meistbegünstigten Staates zu betrachten. Der neue Staat ist mit der definitiven Festsetzung seiner Grenzen beschäftigt. Auch von portugiesischer Seite werden neuerdings Anstrengungen gemacht, um Deutschland für die dortigen Anschauungen günstiger zu stimmen und steht das Wiedereintreten des portugiesischen Gesandten Marquis Penafiel nach längerer Abwesenheit mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang.

Daß in den königlichen Erlässen über die Wiedereinberufung des Staatsraths erwähnte Regulativ über die Geschäftsverhandlung in demselben ist noch nicht publizirt; man muß gerade ihm mit Interesse entgegensehen, da man sich schwer ein Bild davon machen kann, wie diese aus den heterogensten Bestandtheilen zusammengelegte Körperschaft, deren Mitglieder größtentheils außerhalb Berlins ihren Wohnsitz haben und naturgemäß nur immer auf kurze Zeit einberufen werden können, arbeiten soll; die Vermuthung liegt nahe, daß sie in ihrer Thätigkeit Ähnlichkeit mit dem Volkswirtschaftsrath haben wird. Hervorzuheben ist aus dem Erlaß an das Staatsministerium, daß ausdrücklich nur die „Erhaltung von Gutachten“ als die Aufgabe des Staatsraths bezeichnet wird. Zu demselben werden außer den Prinzen des königlichen Hauses und den neuernannten 71 Mitgliedern die 10 aktiven Staatsminister, die Feldmarschälle, ferner wenn sie in Berlin anwesend sind, die 11 Oberpräsidenten und 12 preussischen kommandirenden Generale, sowie eine Anzahl schon jetzt dem Staatsrath angehöriger höherer Beamten, zusammen etwa 115 Mitglieder, gehören. Fürst Bismarck bleibt preussischer Ministerpräsident.

Die französische Deputirtenkammer hat vorgestern den Art. 1 des Gesetzes angenommen, welches das Gesetz vom Jahre 1816 aufhebt, in zweiter Lesung mit 158 gegen 115 Stimmen angenommen.

Wie wir vernehmen, hat die englische Regierung den europäischen Großmächten nunmehr Mittheilung von der zwischen ihr und Frankreich erfolgten Verhandlung über die ägyptische Frage gemacht. Die betr. Propositionen gedenkt England zunächst mit den anderen Großmächten zu verhandeln, um bei dem Zusammentritt der Konferenz jede Diskussion, die zu unliebsamen Erörterungen führen könnte, abzuschneiden und den Akt einfach auf die Unterzeichnung eines Protokolls zu beschränken. Es ist nicht anzunehmen, daß die andern Großmächte auf diese Vorschläge sich zu äußern gedenken, ehe das englische Parlament und die französische Kammer ihre Uebereinstimmung mit dem Abkommen erklärt haben werden. Als fraglich kann man es noch betrachten, wie Türkei und Rußland zu dem französisch-englischen Abkommen sich zu stellen beabsichtigen.

Das kaiserliche Ministerium in Belgien hat sich bereit, die Auflösung des Senates zu

veranlassen. In dem bezüglichen königl. Dekrete werden zugleich die Wahlen zum Senate auf den 8. Juli festgesetzt; die Kammern sollen am 22. Juli ihre Arbeiten beginnen. Die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Belgien und dem Vatikan steht ebenfalls unmittelbar bevor; das „Journal de Bruxelles“ veröffentlicht bereits eine telegraphische Mittheilung aus Rom, wonach Papst Leo XIII. dem Mgr. Rinaldini in Brüssel Besuchen zugehen ließ, um mit dem Ministerium Malou wegen der Wiedereinrichtung der belgisch-vatikanischen Gesandtschaft anzuknüpfen.

Die chinesische Regierung hat, wie der „Frk. Ztg.“ aus London gemeldet wird, den Bau einer Eisenbahn von Tientsin nach Peking sanktionirt.

Eine Affaire, der wir bis jetzt nur einmal kurz Notiz genommen haben, nämlich die Gefangennahme der Mannschaft des gescheiterten Dampfers „Mifera“ an der Westküste von Ostschin, hält die dortige Bevölkerung in fortwährender Spannung, da der Rajah von Tenom, welcher die Bemannung gefangen hält und nur gegen ein hohes Lösegeld freigeben will, trotz der versuchten Vermittlung Hollands und Englands hartnäckig bei seiner Forderung beharrt und außerdem noch als Preis seine vollständige Unabhängigkeit von Holland und einen Hafen an der Westküste von Sumatra innerhalb des Gebietes von Tenom beansprucht. Unter der Gefangenen gehaltenen Bemannung des Dampfers befindet sich auch ein deutscher, ein schweizerischer und ein italienischer Staatsangehöriger, letzterer soll in Gefangenschaft gestorben sein. Am 1. Mai ging die englische Korvette „Pegasus“ nach Tenom ab, um der Bemannung des „Mifera“ frische Lebensmittel, an denen dieselbe Mangel leiden soll, zu überbringen.

Der „Times“ wird aus Konstantinopel vom 17. d. M. gemeldet, die Hoforte habe eine Circularnote an die Großmächte gerichtet, welche ausführe, daß die Aufgabe der englischen Regierung, die Ordnung in Aegypten herzustellen, soweit möglich sei, daß die englische Okkupationsarmee zurückberufen werden sollte. Wenn die Großmächte indeß die Anwesenheit einer fremden Militärmacht in Aegypten noch für nöthig erachteten, so sollte dieselbe von der Türkei oder von dieser in Verbindung mit England, Frankreich, Italien und Spanien gestellt werden. — Es läßt sich wohl billig bezweifeln, ob diese türkische Note, wenn sie wirklich existiren sollte, ernst gemeint ist.

Der Khedive von Aegypten wird am 21. d. M. mit Nubar Pascha und anderen Mitgliedern der Regierung nach Alexandrien übersiedeln. Der Erbprinz Abbas Bey ist mit seinem Bruder Mehemet Ali Bey nach der Schweiz abgereist. Wie es scheint, machen sich die Herren für alle Fälle rüdenfrei.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser seht bei bestem Wohlsein in Gms die Brunnenkur fort, unternimmt täglich den gewohnten Spaziergang und erledigt die laufenden Regierungsgeschäfte. — Ihre Maj. die Kaiserin ist am Donnerstag Nachmittag in Koblenz eingetroffen. — Die Kronprinzessin von Schweden ist in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch von einem Sohne entbunden worden. Damit ist unserm Kaiser wiederum ein Urenkel geboren.

— Im Seniorenkongress des Reichstages verhandelte man sich am Donnerstag dahin, daß außer dem Unfallgesetz nur noch das Aktiengesetz zur Erledigung kommen, Alles, was sonst noch von Regierungsvorlagen vorhanden, zurückgestellt werden soll. Außerdem sollen noch die Anträge Aldermann und Winthorst zur dritten Lesung kommen und die Anträge der Wahlprüfungscommission auf Ungiltigkeitserklärung zur Entscheidung gebracht werden. Der Schluß der Session würde so in etwa 14 Tagen eintreten. Von einer Vertagung ist keine Rede gewesen.

— Die Berliner Stadtverordneten-

Versammlung) nahm am Donnerstag mit allen gegen die Stimmen der Bürgerpartei den Antrag der Commission an, an den Landtag eine Petition um Schutz des Petitionensrechts der Gemeindebehörden und der Freiheit ihrer Beratungen zu richten. Eine Redaktionscommission wurde mit Abfassung der Petition, welche später auch dem Magistrate zum Beitritt unterbreitet werden soll, betraut.

— (Der Reichsstempelsteuergesetzeswurf) ist am Donnerstage vom Bundesrathe in Gemäßheit der Ausschußanträge angenommen worden.

— (Die Nordd. Allg. Ztg.) kommt in ihrer Donnerstags-Nr. in einem hochhoffizösen Artikel auf von dem „B. Ztbl.“ gebrachte sensationelle Mittheilungen über ein auf den Kaiser angeblich geplantes „Dynamit-Verbrechen“ zurück. Es heißt darin u. A.: „Die der kaiserlichen Gesellschaft aus den verbrecherischen Attentaten der Anarchisten gegen Leben und Eigentum erwachsende Gefahr scheint in der That einem Theil der Presse noch nicht groß genug zu sein. Denn auf andere Weise vermögen wir und den Umstand nicht zu erklären, daß es sich gewisse Blätter durchaus nicht verlagern können, Gerüchte oder unausgeführte Vorgänge, die ja bisweilen vielleicht ein Körnchen Wahrheit enthalten mögen, sofort ohne weitere Prüfung der Richtigkeit in der unglücklichsten Weise auszubauschen. ... Ein recht eklatantes Beispiel für ein derartiges Verfahren, welches wir nicht genug mißbilligen können, giebt die (gekern an anderer Stelle bereits charakterisirte) Mittheilung des „Berliner Tageblatt“ vom 16. d. über angeblich entdeckte neue Attentatspläne. Doppelt bedauerndwerth ist dieselbe, weil sie ohne jegliche positive Unterlage die Person Sr. Majestät des Kaisers und Königs hierbei ins Spiel zieht. Wir können übrigens auf das Bestimmteste versichern, daß namentlich alle in diesem Artikel enthaltenen Mittheilungen, welche sich auf die Allerhöchste Person und deren Entscheidungen beziehen, vollkommen aus der Luft gegriffen sind.“ — Bedauerlich hierbei ist aber auch, daß regelmäßig der größte Theil der gesammelten deutschen Presse auf derartige Geschichtchen, die den Stempel der Erfindung ziemlich deutlich an der Stirn tragen, hineinfällt.

Provinz und Umgegend.

† Aus dem Anstrutthal, 18. Juni wird berichtet: Gekern, nach mehrtägiger kühler und trüber Witterung, bei nur 9 Grad Wärme, bestrahlten unser Thal zwischen Artern und Memleben drei verhängnisvolle Gewitter. Schon früh 9 Uhr begann ein Hagelfall, dem ein Gewitter folgte. Die Hagelförner fielen bei Rosleben und Wendelstein stellenweise 30 Lhoch und haben auf den bisher prächtigen Rüben-, Kartoffel-, Rapp- und Erbsenfeldern ganz erheblichen Schaden angerichtet. Mittags, als an schattigen Orten noch der Hagel ungeschmolzen lag, nahen zwei andere Gewitter, von denen das eine durch einen Blitzstrahl bei Wiehe einen 9-jährigen Knaben beim Rübenverzeihen erschlug, einen zweiten Knaben beschädigte und im Nachbarborsche eine Frau traf, während das letzte Gewitter die Fluren auf der Höhe bei Ziegelrode durch Hagelschlag heimfuchte, so daß die dortigen Besitzer, wie schon im vorigen Jahre, wiederum erhebliche Verluste erlitten haben.

† Wie man hört, ist der seitens der königl. Bergbehörde in Sennewitz bei Halle angestellte Bohrer Versuch dieser Tage bei weit über 400 Meter Tiefe auf eine Soolquelle gekossen.

† In Welsleben bei Schönebeck wurde am Dienstag der Mühlenbesitzer Schwerdt während eines in der Mittagszeit vorüberziehenden Gewitters von Bliz getroffen. Schwerdt befand sich mit einer größeren Anzahl von Arbeitern im Felde, als der Bliz niederfuhr und ihn beschädigte, ohne sonst Jemand zu verletzen.

Zum bevorstehenden Kinderfeste

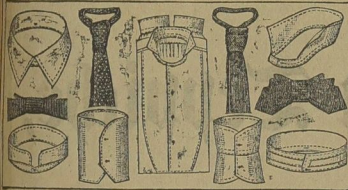
empfehle ich

weiße Hosen mit Stickerei von 50 Pf. an,
 " Röcke " " 50 " "
 " Strümpfe " " 25 " "
 Ringelstrümpfe " " 20 " "
 Damenstrümpfe " " 45 " "
 Herrensocken " " 40 " "

Mänschen, Schürzen, Spitzen, Stickerei, Kragen, Chemisettes zu den billigsten Preisen, sowie eine Partie Knaben- und Mädchenstrobhüte von 50 Pf. pr. Stück an u. seidene Bänder zu Schärpen und Schleifen.

Anna Auermann,
Schmalestraße 7.

ADOLF SCHÄFER, Merseburg.



empfeilt Oberhemden, Kragen, Manchetten zu Bielefelder Fabrikpreisen, verwendet beste Stoffe und leistet für guten Sitz Garantie.

Zur Selbstanfertigung von Oberhemden liefere ich sämtliches Material, wie Hemdenstuch, Leinen, Einsätze etc. auf Wunsch fertig zugeschnitten.

Bettsedern u. fertige Betten

kauft billig
Robert Burthardt,
 Markt 32.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich Mk. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

24 Heften mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Wunstickeret, Namens-Christen etc. Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien 1, Dperngasse 3.

Zur gef. Beachtung!

Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend bringe ich hiermit zur gefälligen Kenntniss, daß ich während des bevorstehenden Jahrmarktes nicht mit meinem Planel- und Decken-Lager in der Bude auf dem Markt feil halte, sondern nur in meinem am Hofmarkt Nr. 7, Ecke der Saalstraße, gelegenen Hause.

Jacob Hupe,
Merseburg.

Meine Restbestände von

Sommer-Umhängen und Paletots

offerire von heute ab zu Ausverkaufspreisen; ferner empfehle mein großes Sortiment Regenmäntel in den neuesten Façons.
J. Schönlicht.

H. Müller jr., Schmalestrasse 10.

Lager aller Sorten Lampen, emaillirter Kochgeschirre, Haus- und Küchengeräthe in großer Auswahl zu billigen Preisen. Anfertigung aller in mein Fach schlagender Bauarbeiten. Außerdem bringe ich

Ofenlager

in empfehlende Erinnerung.

Durch Neueinrichtung eines zweiten Ladens kann ich eine große Auswahl bieten, unter Zusicherung billigster Preisstellung, und bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.



Harzer Gebirgs-Sauerbrunnen (Goslar)

empfeilt als vorzügliches Erfrischungs- und Tafelgetränk
Heinr. Schultze jr.

Zum Kinderfeste

empfeilt Unterzeichneter für Mädchen Zeugstiefeln zum Schnüren, mit Knopf und Gummizug, reelle kräftige Waare, zu allerniedrigsten Preisen.
Jul. Mehne, H. Ritterstraße 1.

Grosser Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison stellen wir, wie alle Jahre, einen großen Posten Filz-, Stoff- und Strohhüte für 1,00 Mk. per Stück zum Ausverkauf. Ferner empfehlen wir noch zum bevorstehenden Kinderfeste Hüte, Mänschen, Hosenträger und Handschuhe zu auffallend billigen Preisen.

Nur Gutenplan 8.

J. G. Knauth & Sohn.

Einladung zum Abonnement auf das beliebte Journal mit modernen bunten Stickmustern:

Die Arbeitsstube.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canवासstickerei, Application und Plattstich, sowie schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filz-, Strick- und Stickarbeiten aller Art.

Erscheint in 2 Ausgaben:

1) „Grosse Ausgabe.“

Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer colorirten Doppel-Tafel, enthaltend 4-5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen.

Preis vierteljährlich 90 Pf.

Der Jahrgang 1884 bringt eine reizende Novelle von **Elise Polko.**

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen; 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

Berlin W., Postamt 62.

2) „Kleine Ausgabe.“

Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer kleinen colorirten Tafel, enthaltend 3-5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen.

Preis vierteljährlich 45 Pf.

Die Verlagsbuchhandlung **F. Gebhardt.**

Marienbad

empfeilt seine **Baunen-, Rumpf- und Soolbäder.**

Dampfbäder für Frauen können fortgegeben werden. Badezeit von früh 8 bis abends 8 Uhr.

Prima Emmenth. Schweizerkäse, bayr. Sahnenkäse (sehr fett)

empfeilt

E. Wolff.

Wilhelm Wolf,

Gotthardtsstr. 38.

Zum Kinderfeste empfehle ich Handschuhe, Strümpfe, Schürzen, Chemisettes, Slipse, Kragen, Rüschen, Stickereien etc. zu den billigsten Preisen.

Eine Partie Hemden für Knaben u. Mädchen werden ausverkauft.

Laut telegraphischer Nachricht von meiner Haupt-Centrale in Berlin soll **der große Waaren-Verkauf** in der **Kaiser Wilhelms-Halle**

noch einige Tage fortgesetzt!!

werden.

Durch Verschicken des Versandbüreaus in Berlin sind jetzt noch eine **Wasse Ballen** mit verschiedenen Waaren hier eingetroffen, welche thatsächlich

für den 3. Theil des Werthes!!

um total zu räumen, verkauft werden.

In großer Auswahl sind am Lager:

- 360 Meter **Niederländer** und **Nachener Tuche** zu Herren- und Knaben-Anzügen,
- 200 Stück reinwollene schwarze **Cachemire** und **Grenadines**,
- 500 Meter **Kleiderstoffe** in allen Farbenstellungen,
- 200 Meter **Mailänder** und **Lyoner Seide**,
- 400 Stück **Kattun**, **Jephyr** und **Madapolames**,
- 400 Meter **Federleinen**, **Drell** und **Ziechenzeug**,
- 60 Stück **engl. Dowlas** und **Hemdentuche**,
- 50 Dgd. **Handtücher** und **Tischgedecke** mit **Servietten**,

100 St. Salon-Boden-Teppiche,

- 50 Stück **engl. Tüll** und **sächsische Zwirngardinen**,
- 120 Stück **Waffel-Bettdecken**,
- 80 Stück **Steyr- und Schlafdecken**,
- 100 Stück **Bettvorleger** mit **Iberstücken**,

1 Ballen **Reste** von **Tuchen**, **Kleiderstoffen** u.

S. Fabian aus **Berlin**.

Noch einige Tage in den Sälen der Kaiser Wilhelms-Halle, 1 Treppe.

P. S. Während des großen Andranges in den letzten Tagen ist ein Handkorb zurückgelassen. Die geehrten Käufer, welche auf verschiedene Waaren angezahlt, werden höflichst ersucht, dieselben in Empfang nehmen zu wollen.

Contor
und
Lager
Windberg 2.

Ed. Klauss.

Contor
und
Centesimal-
waage
Büterbahnhof.

Lieferung
von **Lourys** und **Führen**.

Briquettes, Preßsteine, Steinkohlen, Böhmische Kohlen, Gruden-Coaks, Holzkohlen, Torfstreu, Torfmull. Jede Sorte Kohlen zu Dampfkessel-, Locomobil-, Backofen- u. Feuerung zu Werkpreisen.

Jede Fuhr wird auf meiner Centesimalwaage gewogen und mit Wiegeschein geliefert.

Außerdem empfehle Kohlenzunder, Brennholz, Petroleum, Solaröl, Maschinenöl, Wagenfett, Portland-Cement, Dachpappe, Steinkohlentheer u.

Neue Isländer Matjes-Heringe,
fleisch fett und weißfleischig, empfiehlt
E. Wolff.

Eilt! Eilt! Eilt!

Ein großer Posten **Schuhwaaren**, besonders 60 Paar zurückgesetzte **Zugstiefeln** für Frauen und Kinder, sowie **Pantoffeln** zu bekannten billigen Preisen.

Stand an der Ecke des Rathhauses gegenüber des Fleischermeisters Beyer.

J. Lenz aus Halle a/S.

Runkel's Restauration.
Heute **Sonnabend** Schlachtfest, früh 9 Uhr **Beil-**
reich, abends **Brat- und frische Würst.**

Cement-Waaren!

Cement-Steine,

Treppenstufen, profiliert und glatt, **Krippen**, **Schweinetröge**, **Kuhrtröge**, **Wassertröge** in allen Dimensionen, **Docken**, **Dockengeländer**, **Thorpfeller**, **Stacketsockel** und **Pfeiler**, **Fenster**, **Gesimse** und **Sohlen**, **Schornsteinplatten** mit **Abwässerung**, **Pfeilerdeckel**, **Abdeckplatten**, ein- u. zweifelhig, **Spülsteine**, **Brunnensteine**, **Vaasen**, **Säulen** mit **Fuß** und **Capital**, **Beeteinfassungen** empfiehlt zu billigen Preisen

Louis Dost, Lindenstraße 3.

Badeanstalt im hies. Königl. **Schloss-**
garten, täglich von früh
6 bis abends 8 Uhr geöffnet.

Hierzu eine **Leilage**.

Zuckerwaaren-Fabrik

von **A. Höpfner,**

weiße **Mauer Nr. 3,**

empfiehlt hiesigen und auswärtigen **Händ-**
lern resp. **Wiederverkäufern** **Zuckerwaaren**
in allen verschiedenen **Sorten** zu **billigen**
Preisen.

D. Obige.

Merseburg, den 19. Juni 1884.

Neue Isländer Heringe,
neue Lissaboner Kartoffeln,
frische Hundern,
geräucherten Aal

G. L. Zimmermann.

Parlamentarische Nachrichten.

Debatte ein Antrag des Abg. Buhl (Nationalliberal) angenommen, wonach eine weitere Erhöhung des Reservefonds von der Genossenschaft beschlossen werden kann. Die §§ 19-32 werden ohne Aenderung und ohne wesentliche Debatte angenommen. Ein Antrag Barth u. Genl. (Freis.), den § 33 zu freieren, welcher die Ausübung leistungsunfähiger gemordeter Genossenschaften und weiter bestimmt, daß die Verpflichtungen im Falle dieser Auflösung auf das Reich übergehen, wird abgelehnt, nachdem Dr. Gutfleisch und Eberly (Freis.) denselben befrüwortet, Febr. Malzahn-Güls (Kon.) und Dr. Buhl (Nat-lib.) ihn bekämpft hatten. — Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr: Fortsetzung der Unfallverf.-Debatte. — Schluß 5 Uhr.

Die Ausichten des Zustandekommens der Vorlage betr. die Subvention der Dampferlinien nach Ostasien und Australasien sind für diese Session äußerst gering. Die Schuld hierfür trifft vorzugsweise das Centrum, welches ersichtlich bemüht ist, in der Kommission die Verhandlungen zu verschleppen, um sich nicht der Möglichkeit auszusetzen, im Plenum gegen das Gesetz zu stimmen.

Provinz und Umgegend.

Das „Halle'sche Tgl.“ berichtet unterm 18. d.: „Der Weber Julius Nibel aus Zschopau in Sachsen wurde gestern Abend anscheinend krank von der Strömmer'schen Herberge nach der Polizeiwache gebracht, bekam Aufnahme in die kgl. Klinik. Vor derselben verstarb derselbe jedoch selbst.“ Ob mit diesem Nachsage wohl angeendet werden soll, daß dadurch der Klinik etwas erspart blieb? —

Bei der vom 14.-17. d. M. in Duedlinburg stattgehabten Geflügel-Ausstellung wurde u. a. auch dem Delicateshändler Ad. Schmiebler in Halle für ausgestellte Monteauban-Tauben und Harzer Canarienvögel je der erste Preis zuerkannt.

Aus Ankerleben schreibt man: Als der um 1 Uhr von Halle hier eintreffende Personenzug am Dienstag in die Nähe des Dorfes Drohndorf kam, befand sich an und auf dem Bahndamme eine Heerde Schafe, in die derselbe hineinfuhr. Er hat etwa 30-40 Stück davon getödtet. Die Schuld an diesem Unfalle soll den die Schafesellerunterstützung hütenden jungen Mann treffen. In Lebkessen ist am 15. d. das von der Marktgaße, Duergaße und dem Markt begrenzte Häuserviertel bis auf 3 Gebäude niedergebrannt. Vor 10 Jahren, im Jahre 1874, wurde das Städtchen ebenfalls von einem großen Brande betroffen.

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 21. Juni 1884.

Gestern morgen dampften die Schüler unseres Domgymnasiums unter der Leitung ihrer Lehrer zu Ausflügen nach Thüringen. Von hier ab und zwar werden die oberen Klassen den Kyffhäuser und die mittleren den Kurort Berka bei Weimar auf einer zweitägigen Tour besuchen. Die unteren Klassen begnügen sich mit einer eintägigen Reise nach Besta und Dürrenberg.

Die seit beinahe 14 Tagen herrschende naschichte und unfreundliche Witterung hält die Vegetation sichtbar zurück. Die reifen Augen an den Weinstöcken entwickeln sich nicht schnell genug zur Blüthe, wünschön in einzelnen Lagen die Stöcke in voller Blüthe stehen; dagegen werden die Triebe der Gemüße, insbesondere der Gurkenpflanzen gelb; auch die Futterblätter wachsen nicht genüghermaßen heraus. Vom Obst werden die zunächst zur Reife gelangenden Kirscheln im Wachsthum zwar weniger gehindert, die Früchte werden aber beim Mangel an Wärme und Sonnenschein wässerig und erlangen die erforderliche Süßigkeit und Schmackhaftigkeit nicht. Dagegen ist das Winter- und Sommergetreide von dieser Witterung bis jetzt glücklicherweise noch nicht beeinflusst worden, so daß wir hoffentlich einer gesegneten Ernte entgegen sehen können.

Ein weiterer Beweis für die Schädlich-

keit der Saatträhe ist folgende von einigen Tagen in hiesiger Flur beobachtete Thatsache. Auf einem Kleefeld wurden beim Mähen drei Rebhühnernester bloßgelegt, die sämtlich mit angebrüteten Eiern, im Ganzen etwas über 40 Stück, belegt waren. Kaum hatten sich die Arbeiter von diesen Brunnellen eine kurze Strecke entfernt, so fielen eine Menge Krähen über dieselben her und in wenigen Minuten waren alle drei Nester vollständig ausgeräumt.

Endlich verlaute wieder etwas über den lange gesuchten Uhren Dieb. Man schreibt nämlich aus Leipzig unterm 18. d. folgendes: „Im Dezember v. J. wurde in Weissenfels mittelst Einbruchdiebstahls aus einem Uhrenmacherladen eine größere Anzahl Taschenuhren entwendet und später ein gleichzeitiger Diebstahl in Merseburg, so wie endlich in der vorgekriegen Nacht ein dritter solcher Uhren Diebstahl in Bittersfeld verübt. Gestern nun fiel der hiesigen Polizei der Urheber des letztgenannten Diebstahls in der Person eines gewissen Tannenberger aus Herzberg in die Hände, welcher bereits 21 Jahre im Zuchthause zugebracht und nach seiner Entlassung im Herbst v. J. sich flehentlich herumgetrieben hat. Es liegen Anzeichen dafür vor, daß Tannenberger auch der Urheber des Weissenfeler und des Merseburger Diebstahls ist, denn er ist bereits als diejenige Person recognoscirt worden, welche von den Diebstahlern berührende Uhren hier f. Z. versteckt hat.“ Nachträglich ist noch die Meldung eingetroffen, daß Tr. auch die letzten beiden Diebstähle zugestanden hat. Ob er sie allein ausgeführt, ist allerdings sehr fraglich.

Auf der Thüringer Bahn wird jetzt an der Einführung einer Reueuerung gearbeitet, welche zur Sicherheit des reisenden Publikums viel beizutragen im Stande sein wird. Die nach dem Erfinder genannte pneumatische Carpenten-Bremse wird nämlich in Zukunft ermöglichen, daß durch Umlegen eines Hebels der Reisende selbst den ganzen Zug zum Stehen bringen kann, weil er hierdurch sämtliche Bremsen festmacht. In den einzelnen Wagen werden ein resp. mehrere solcher Hebel angebracht. Der Zusammenhang der pneumatischen Bremsen der einzelnen Wagen ist durch Gummischläuche bewerkstelligt.

R. Die hiesigen Dombiaconen seit Beginn dieses Jahrhunderts.

- 23. Johann Gottfried Arfand von 1797 bis 1804, war vorher Ceryus am Gymnasium hier.
24. M. Carl Friedrich Ludwig Simon von 1804 bis 1816, starb im hohen Alter als Diac. an der Nicolaikirche in Leipzig.
25. M. Johann August Wilhelm Hennicke, Ritter des rothen Adlerordens IV. Kl., von 1817 bis 1821, wurde am 29. Mai 1789 zu Donnorf geboren und war ein Sohn des nachmaligen Rectors Hennicke am hiesigen Gymnasium, wurde 1821 als Pastor nach Spergau und 1845 von da nach Bleddin (Ephorie Remberg) berufen. Zu Anfange des Jahres 1867 feierte er sein 50 jähriges Amtsjubiläum, wurde bald darauf emeritirt und starb hochgeehrt von den ihm anvertraut gewesenen Gemeinden am 4. Juli 1868 im Pfarrhause zu Gemina bei den Seinen.
26. M. Johann Friedrich Harzmann aus Merseburg, geb. den 17. Novbr. 1796 und gest. am 29. Dezember 1824, von 1821 bis zu seinem Tode. Er ruht auf dem Altenburger Friedhofe.
27. Gustav Wilhelm Eylau, Sohn eines Predigers, wurde am 1. October 1798 geboren und starb als Pfarrer an St. Thomae auf hiesigem Neumarkte am 26. April 1843. Es war Dombiaconus von 1825 bis 1832.
28. Friedrich Wilhelm Langer von 1832 bis 1845. Er wurde am 24. Mai 1803 in Merseburg geboren und war von 1845 an bis zu seinem Tode, der am 10. Juli 1866 erfolgte, Obergfarrer in Jörbig und Superintendent der Ephorie Bredna. Im Jahre 1839 war er bereits zu der erledigten Dompredigerstelle in Halle ernannt, allein schwere Krankheit zwang ihn zur Resignation. Eine im Jahre 1841 erschienene

Vertical text on the left margin, including 'tzt!!', 'hes!', 'piche', 'erlin', '1 Dreppe', 'ontor', 'tesimal', 'age', 'ebahnhol', 'Wagen', 'ren-Fahrer', 'fner', 'Obigo', 'Zimmermann'.

Predigtammlung über die sieben Worte Christi am Kreuze zeugt von seiner Tüchtigkeit.
29. Jakob Karl Wilhelm Bernhart Simon, war von 1832 bis 1845 Pastor in Hackpüffel bei Sangerhausen, von da ab bis 1853 Dombiaconus und starb in dem Alter von 53 Jahren und 16 Tagen als Pastor in Wöpslich bei Halle. Er war ein bedeutender Kenner und Ausleger der heiligen Schrift.
30. Theodor Ditz, zur Zeit Obersparrer und Superintendent in Bretzin, am 1. Januar 1819 geboren, war 1847 Hilfsprediger am Predigerseminar zu Wittenberg, wurde 1848 Archidiaconus in Remberg, 1853 Dombiaconus und verblieb in dieser Stellung bis 1864, wo er als Obersparrer und Superintendent in Bleicherode eintrat.
31. Wilhelm Ferdinand Cölestin Leuschner von 1865 bis 1869, in welchem Jahre er Stifts-Superintendent und Const.-Rath wurde. Zugleich ist derselbe auch Kreisrath inspecor für die Stadt ephorie Merseburg. Const.-Rath Leuschner ist am 7. August 1829 geboren und war vor seinem Eintritt in die hiesigen Aemter Hilfsprediger an der St. Pöppelkirche in Berlin und später Pastor in Droschitz bei Zeitz.
32. Dr. Carl Friedrich Ernst Jahr, gegenwärtig erster Domprediger und Superintendent in Halberstadt und vorher seit 1875 Obersparrer und Superintendent in Weissenfels, war von 1869 bis dahin Diaconus am hiesigen Dom. G. Nr. II.
33. Johannes Joachim Ferdinand Martius von 1875 bis 1880. Derselbe ist am 15. Sept. 1847 geboren und seit seinem Weggange von hier Pastor an der deutschen Gemeinde im Haag (Holland). Sein Nachfolger im Amt wurde 1881
34. Bernhard August Hermann Ludwig Armstroff, am 17. Decbr. 1844 geboren, war vorher seit 1870 2. Geistlicher an St. Servatii in Duedlinburg.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg

Am Mittwoch wurde der Schäfer des Dorfes Göhlisch kein Resten eines Schafes, das in die Saale gefallen war, im Wasser, das ihm nur bis an die Hüften ging, vom Schlage getroffen und todt ans Land gezogen.
* Nücheln, 18. Juni. Seit Pfingsten scheinen die Vergüngungen hier gar keine Ende zu finden. Mit Kleinpfingsten wurde das dreitägige Pfingstfest beendet, dann folgten einige Concerte und am Sonntag Schauturnen des hiesigen Turnvereins, welches durch die Gegenwart einiger fremder Vereine noch verherrlicht wurde, und kommenden Freitag feiert der Festverein sein Stiftungsfest, welches sehr glänzend zu werden verpricht, mit Concert, Ball und Illumination.
— Jetzt geben hier zwei Theaterdirectoren zu gleicher Zeit Vorstellungen, doch gewiß zuviel für unseren kleinen Ort. — Gektern wurde die als Sonderling bekannte Wittwe Nücheln in St. Ulrich in der Nähe ihres im Felde stehenden Strohdiebens, dem sie allnächtlich bewacht hatte, damit ihr kein Stroh gestohlen werden sollte, todt aufgefunden. Ein Herzschlag scheint dem Leben der alten Frau ein Ziel gesetzt zu haben.

Aus Dr. S. Overzier's Wetter-Prognose für den Monat Juni.

Verlag der W. Lengsfeld'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)

22. Juni. Sonntag. Vorwiegend heiter, warm und schwül, auf Mittag zu und endlich nachmittags gewitterhaft mit Niederschlägen, zeitweise windig, besonders mittags und nachmittags.
23. Juni. Montag. Vorwiegend heiter und warm, mittags und nachmittags gewitterhaft mit Niederschlägen und zeitweise windig.
24. Juni. Dienstag. Gemüthlich heiter und warm, doch wird demnach in Folge zunehmender Bevölkerung die Temperatur mäßig abnehmen. Morgens veränderliche Bewölkung, Schleiher, zerstreute Ballen und abwechselnd lichter, mittags und nachmittags stichweise gewitterhaft mit Niederschlägen, später bis zum Abend aufgehört.

Vermischtes.

* (Explosion in London.) In London erfolgte am Sonntag Abend gegen 8 Uhr in einem Privat-Hause eine Explosion, deren lauter Knall alsbald große Menschenmengen heranzog. Die Polizei drang ungehindert in das Haus ein und fand, daß die Explosion während der

Wichtung einiger Chemikalien erfolgt war. Dem Herrn, der sich mit diesem Experimente beschäftigt hatte, wurde die linke Hand abgerissen, und man fand ihn beunruhigend auf dem Boden des Zimmers liegen, wo sich die Sprengstoffe entzündet und verheerende Verwüstungen angerichtet hatten. Das Haus stand seit längerer Zeit unter polizeilicher Bewachung und die Beobachter glaubten, daß sie eine wichtige Entdeckung gemacht hätten. Der Herzog von Westmünster hat es für notwendig erachtet, sein Schloss Eaton Hall unter starke Bewachung zu stellen, da Anzeichen vorliegen, daß die Dynamitvertheilung ihre wenig begrenzten Verkaufsumfänge diesem mit Kunstschick und Köstlichkeiten aller Art angefüllten prachtvollen Landhose zugewandt haben.

* (Eine richtige Hämnenjagd) hat sich am Dienstag in der Nähe Hofsacks abgepielt. Die „Acti.“ berichtet darüber aus Hofsdorf, den 17. Juni: Der Menageriebesitzer Weisauer, welcher den hiesigen Pfingstmarkt besucht hatte, zog in voriger Nacht von hier nach Rühnig und Kommerz weiter. Wie wir erfahren, ist nun beim Hütchenbuisch, etwa eine Meile von hier, der Wagen, in welchem sich die Hämnen befand, von einem nachfolgenden Wagen angefahren und dadurch der Käfig zertrümmert worden, so daß die Thiere ins Freie gelangen konnten und sich in das nahe gelegene Gehölz flüchteten. Die Hunde von diesem Ereignis verursachte natürlich große Aufregung in der Umgebung. Als die Nachricht im Laufe des Vormittags sich hier verbreitete, machten sich einige geübte Schützen auf den Weg, um das Tier aufzuspißern. Nachmittags aber wurden auf Erden des großherzoglichen Amtes Seitenwinkels 80 Mann vom ersten Bataillon des 90. Regiments, gute Schützen, kommandirt, um eine systematische Jagd auf die Hämnen zu veranstalten. Diefelben zogen, jeder mit 5 starken Patronen versehen unter Führung des Herrn Hauptmanns von Sadendorff, welchem 3 Reutenführer folgten, hinaus auf der Al. Russischer Feldmark aufstellung. Eine Abteilung Soldaten wurde mit ausgehauenen Seitengewehren in das Gehölz geschickt, in welchem man die Hämnen vermutete, um dieselbe der Truppe zuzutreiben. Man konnte das Tier aber anfänglich nicht aufspüren. Bis Landtags darauf aufmerksam machten, daß es sich in einem Graben gelagert habe. Als es aufgehoben war und sich gegen die Soldaten wandte, wurde es von diesen mit gut gezielten Schüssen empfangen, von denen 5 trafen und die Hämnen sofort tödteten. Dem Menageriebesitzer trifft durch diesen Vorfall ein nicht unerträgliches Schicksal, der Werth der Hämnen, welche traend war, wird uns auf 5000 M. angegeben. Vermerkenwerth ist noch, daß sich von hier eine ganz beträchtliche Zahl Menschen unbewaffnet hinausbegeben haben soll, um der Hämnenjagd beizuwohnen.

(Künst Generationen.) Der gewiß sehr seltene Fall einer Kindertaufe, bei welcher fünf Generationen vertreten sind, kam am 3. d. M. in Lubau vor. Es waren zugegen: Ur-Ur-Großmutter, welche in ihrem 87. Lebensjahre von Danzig nach Lubau gereist war; ferner eine Ur-Großmutter, zwei Ur-Großväter, zwei Großmütter und ein Großvater, sowie die Eltern und — als Hauptperson der Taufe.
* (Die kleinsten einheimischen Säger) leben 10 Jahre. Nachtrag und Umfel 12—18 Jahre, ein Eibergenspaar wurde auf demselben Ritzplatz beobachtet, und man glaubt, daß diese Vögel gegen 100 Jahre alt werden können; ein Kukul, der an einem einsam fehlerhaften Nest faßlich war, wurde 32 Jahre nacheinander in demselben Nestsitzort gefehrt. Spinn- und Raubvögel werden noch viel älter; sie leben zum Theil die Geschlechter der Menschen kommen und gehen. So erzählt Schinz von einem Sämmereger, den man oft auf einem Felsblock mitten im Eismeer bei Grinvald sehen sich und den die ältesten Männer von Grinvald in ihrer Jugend schon oft auf der nämlichen Stelle bemerkt hatten. Ein weisheitsreicher Geier der Schwabinger Menagerie hielt sich 118 Jahre lang in der Gefangenschaft, und von Adlern und Falken hat man mehrere Beispiele, daß sie weit über 100 Jahre alt werden.

* (Die bekannte Bezeichnung „nassauer“) stammt aus Göttingen. Das frühere Herzogthum Nassau, jetzt ein Theil der Provinz Posen-Nassau, besitzt keine Unversität und sah sich die Studirenden genöthigt, eine fremde Hochschule zu besuchen. Nun waren im Anfang und in der Mitte dieses Jahrhunderts sämtliche Städte, welche im Lande sich niederlassen wollten, Staatsbeamte, Staatsangestellte, insolge dessen sie sich den Namen des Landesherren zu fügen hatten, also auch in der Wahl der Unversität, als welche Göttingen bezeichnet wurde. Die nassauischen Studenten waren von jeher sehr für den Wohlstand resp. das Wohlergehen ihres Volkes besorgt und unterstüzten gern und freudig jeden Emporkommenden, den es an Mitteln gebrach, sich allein weiter auszubilden. So war denn auch in Göttingen ein von der nassauischen Regierung unterhaltener freier Mittagsstisch für solche nassauische Studirende errichtet, denen die Behältnisse nicht gefasteten, aus eigenen Mitteln zu leben. Diesen „Stisch“) benutzten jedoch auch Studirende, das heißt nur die, und da, welche nicht aus Nassau waren und diese wurden dann von ihren Kommilitonen mit dem Namen „Nassauer“ belegt, weil sie also an dem nassauischen Stisch „nassauer“) hatten.

* (Eparfam.) Eine Kaufmannsrau, welche im Besitze eines weiblichen Zwillingspaares und einer älteren Tochter ist, ward kürzlich von einem Venediger um die Hand einer der Zwillingstöchter angegangen. Sie wies jedoch den Liebhaber mit den Worten ab: „Mein, bis die Aelteste nicht weg ist, reife ich die Zwillinge nicht an.“

Haus- und Landwirthschaft
+ Grüne Erbsenschoten werden in der Stadt zumzeit unbenutzt fortgeworfen, auf dem Lande höchstens als die Schweine verfüttert. Diefelben können jedoch sehr leicht zur Darstellung eines schmackhaften Erbsen-Estraths verwendet werden. Die Schoten werden in reinem Wasser mit Zusatz von etwas Soda gehörig durchgekocht und dann durch ein Tuch gepreßt, der Extrakt wird mit Zucker eingedickt und hält sich lange Zeit. Die beste Verwendung ist als Zusatz zu Suppen, Fleischbrühen; ein feiner Essig voll auf jeden Teller Suppe verleiht der letzteren einen Geschmack, als wenn frische Erbsen darin wären.

Gesundheitspflege.
Die Stubenfliegen als Verbreiterin von Ansteckungsstoffen. In neuerer Zeit hat ein italienischer Arzt, B. Grassi, darauf aufmerksam gemacht, daß die gewöhnliche Stubenfliege eine Verbreiterin von Ansteckungsstoffen ist. Er hat durch Versuche nachgewiesen, daß Eier von Darmwürmern und anderen Eingeweidewürmern, sowie Spaltpilze von den Fliegen mit der Nahrung aufgenommen und ansersfert schon in wenigen Stunden wieder ausgeschieden werden. Da Fliegen viel auf freilegenden Nahrungsmitteln umherwandern und oft ihre Darm-Auscheidungen dabeihint besondern, so können sie unzweifelhaft einen Theil der mit aufgenommenen feinsten Krankheits-Erreger auf den Menschen übertragen, was G. an dem unschuldigen Barbaquappen experimentell nachwies. Dieses Thier ist halber, mit Adermasser beschickt, zog sofort Fliegen an, und bereits nach wenigen Minuten ließen sich die Sporen und Sporoblasten in den Fliegen, sowie auf den von ihnen begangenen Stellen wiederfinden.

Fahrplan von 20. Mai 1884
Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4 1/2 Mts. (Schüllz), 6 1/2 Mts. (1.-4. Kl.), 10 1/2 Mts. (1.-4. Kl.), 1 1/2 Mts. (1.-4. Kl.), 4 Mts. (1.-4. Kl.), 5 1/2 Mts. (Schüllz), 7 1/2 Mts. (1.-3. Kl.), 8 1/2 Mts. (Schüllz), 1.-3. Kl.), 9 1/2 Mts. (1.-3. Kl.), geht u. 1. Juni bis 31. Aug. an Sonn- u. Festtagen, 10 1/2 Mts. (1.-4. Kl.)
Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.)
Aufkäste:
Halle-Leipzig: 4 1/2, 7 1/2 (S), 8 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 13 1/2, 15 1/2 (S), 16 1/2, 17 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2 (S), 22 1/2, 23 1/2, 25 1/2, 27 1/2 (S) Mts., 6 Mts.
Halle-Berlin: 4 1/2 (S), 7 1/2, 11 Mts., 2 1/2, 3 (S), 6 Mts., 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2 Mts.
Halle-Cöthen: 7 1/2 Mts., 1 3/4 (S) Mts., 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2 Mts.
Halle-Halberstadt: 8 1/2, 11 1/2 Mts., 3 1/2, 6 Mts., 9 1/2, 12 1/2, 15 1/2, 18 1/2, 21 1/2, 24 1/2, 27 1/2, 30 1/2 Mts. (S) Mts., 1 3/4, 2 1/4, 3 1/4, 4 1/4, 5 1/4, 6 1/4, 7 1/4, 8 1/4, 9 1/4, 10 1/4, 11 1/4, 12 1/4, 13 1/4, 14 1/4, 15 1/4, 16 1/4, 17 1/4, 18 1/4, 19 1/4, 20 1/4, 21 1/4, 22 1/4, 23 1/4, 24 1/4, 25 1/4, 26 1/4, 27 1/4, 28 1/4, 29 1/4, 30 1/4, 31 1/4 Mts.
Nach Weiskensfel: 6 1/2 Mts. (1.-4. Kl.), 7 1/2 Mts. (1.-3. Kl.), geht u. 1. Juni bis 31. Aug. an Sonn- u. Festtagen, 8 1/2 Mts. (Schüllz), 1.-3. Kl.), 9 1/2 Mts. (1.-3. Kl.), 10 1/2 Mts. (1.-4. Kl.), 11 1/2 Mts. (Schüllz), 1 3/4, 2 1/4, 3 1/4, 4 1/4, 5 1/4, 6 1/4, 7 1/4, 8 1/4, 9 1/4, 10 1/4, 11 1/4, 12 1/4, 13 1/4, 14 1/4, 15 1/4, 16 1/4, 17 1/4, 18 1/4, 19 1/4, 20 1/4, 21 1/4, 22 1/4, 23 1/4, 24 1/4, 25 1/4, 26 1/4, 27 1/4, 28 1/4, 29 1/4, 30 1/4, 31 1/4 Mts.
Anschäfer:
Corbetha-Leipzig: 4 1/2, 6 1/2 (S) Mts., 6 1/2, 8 1/2, 10, 11, 12, 13, 14, 15 (S) Mts., 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31 Mts.
Weiskensfel-Leitz: 7 Mts., 12 1/2, 4 1/2 Mts., 10 1/2, 12 1/2, 14 1/2, 16 1/2, 18 1/2, 20 1/2, 22 1/2, 24 1/2, 26 1/2, 28 1/2, 30 1/2 Mts.
Dietendorf-Jütnenan: 7 1/2, 10 Mts., 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2 Mts.
Personen-Voten:
aus Merseburg 5 Uhr Nm. und 2 1/2 Uhr Nm.
in Nücheln 7 1/2 Uhr Nm. und 5 1/2 Uhr Nm.
aus Nücheln 4 1/2 Uhr Nm. und 2 1/2 Uhr Nm.
in Merseburg 6 3/4 Uhr Nm. und 4 1/2 Uhr Nm.
Aus Lauchstädt 6 3/4 Mts., in Merseburg 6 3/4 Mts., aus Merseburg 3 1/2 Mts., in Lauchstädt 4 1/2 Mts.

Lotterie. (Ohne Gewähr.)
Bei der am 17. Juni angefangenen Ziehung der 3. Klasse 170. Königl. Preussischen Klassenlotterie fielen folgende Gewinne auf die beigezeichneten Nummern:
45000 M. auf Nr. 11213. 15000 M. auf Nr. 12737. 6000 M. auf Nr. 44941. 3000 M. auf Nr. 39412. 44629. 75892. 1900 M. auf Nr. 87563. 900 M. auf Nr. 19096. 30650. 52950. 58391. 300 M. auf Nr. 2798. 13635. 15839. 29037. 47643. 49278. 64148. 67214. 9128. 240 M. auf Nr. 10783. 11574. 12948. 19930. 21903. 27264. 29064. 41167. 52685. 55741. 60688. 63180. 65372. 72485. 75714. 80861. 86383. 89975. 94563.
Ziehung vom 18. Juni.
6000 M. auf Nr. 43292. 54782. 1800 M. auf Nr. 4151. 82693. 93066. 300 M. auf Nr. 567. 7539. 14138. 14434. 41755. 47052. 51997. 59775. 65853. 90862.

Börsen-Berichte.
Halle, 19. Juni 1884.
Breite mit Aufschlag der Courage. Wigen 1000 Ro., Stimmung ruhig, Mittelqualitäten 177—182 M., bessere bis 185 M., feinste märkischer bis 190 M., Roggen 1000 Ro., 156—162 M., Gerste 1000 Ro., Hafer 160—180 M., keine Ceneratier bis 200 M., Futtergerste 143—153 M., Gerstenmalz 100 Rts., 29.50 bis 30.50 M., Hafer 1000 Rts., 154—167 M., Gerste 100 Rts., 36.00 M., Spiritus, 10000 Liter-Bröt. loco fest, Kartoffel-61.75 M., Rüben-u. R. Rübel 100 Rts., 56.75 M., Solaröl 100 Rts., 0.825/30° 17.50—18 M.

100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300

Ein Laden nebst Wohnung an lebhafter Verkehrs-
frage wird sofort oder zum 1. Juli zu mieten gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Früsch geräucherte Male
empfehlst
Paul Barth,
Markt 5.

Das Schuhwaaren-Lager
Rossmarkt Nr. 11

bringt sein reichhaltiges Lager von Damen- und Kinder-
Hüftelletten und -Sohlen in empfehlende Erinnerung.
Auch verkaufe einen großen Posten zurückgesetzte Kinder-
schuhe von 1 Mark 25 Pf. an, um damit zu räumen.

A. Gleye.
Glacé-Handschuhe,
Seiden-Handschuhe,
Kinder-Handschuhe
empfehlst in großer Auswahl während des Jahresmarktes

Zoerster,
Handschuhfabrikant aus Zeitz.
Stand: Am goldenen Arm.

Cacao, Chocolate und
Chocoladenpulver
(garantirt rein) empfiehlt billigst

G. Schönberger, Gotthardstr.
Säbel, Sporen u. s. w. vernickelt sauber
u. billig die
gelban. Antast
von **W. Hagen, Halle a/S.,**
kl. Sandberg 20.

Altdeutsche Bier-Halle
an der Geißel Nr. 1
(nahe der Geißelbrücke).
Empfehle:

ff. Lagerbier
(aus der C. Berger'schen Brauerei) 1/2 Liter 15 Pf.,
10 Liter 10 Pf.
ff. im Bayerischen Exportbier
(ebendaher) 1/2 Liter 20 Pf.,
ff. Rothemarker Weissbier
die Flasche 20 Pf.
Auch für gute Speisen wird stets Sorge getragen
Achtungsvoll **J. Adler.**

Berline Epbas, Vehm- u. Schlafkühle, Matratzen
mit Beuteln v. 12 1/2 Uhr. an. Couffens v. 25
Uhr. an. Klappkühle, Glabierfessel, Krankenzer,
Gardinenbängen u. A. d. d. zu billigen Preisen bei
Otto Bernhardt,
Tapezierer u. Decorateur.

Zum Kinderfeste
empfehlst eine große Auswahl Ver-
loosungsgegenstände von
10 bis 75 Pf.

M. Krause,
Unteraltenburg 60.

Für Hals- und Lungenleidende
ist das im W. Jacob'schen Verlag in Wülste-
geborn erschienen Buch von dem Spezial-
Arzt Dr. med. W. A. e. in Waldenburg:
Hals- und Lungen-Diätetik
im Spiegel der pathologischen Entwicklungs-
prozesse.
Mit 12 Abbildungen.
Preis 4 Mark.
sehr zu empfehlen. Dasselbe wurde von den be-
deutendsten Zeitungen sehr gut recensirt.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wie auch
direct von der Verlagsbuchhandlung gegen Einzahlung
des Betrages.
Hier vorrätig in der Buchhandlung von **Paul**
Steffenhagen.

Formulare zu
Zoll-Inhaltserklärungen.
für Postsendungen nach dem Auslande, hält vorrätig die
Buchdruckerei von **Th. Köhner** gr. Ritterstr. 28.

G. C. Henckel,
Gotthardtsstraße Nr. 9,

empfehlst zu billigsten Preisen in nur guten Qualitäten:
Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe, weiß, einfarbig und melirt,
Gesundheits-Jacken für Damen u. Herren in Filet, Baumwolle, Bigogne u. Wolle.
Außerdem empfehle noch die jetzt so beliebten
Normal-Hemden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe,
Herren-Westen, gestrickt, von 3,70 Mark an,
Damen- und Kinderröcke in Baumwolle und Wolle,
Mohairtücher, von den Einfachsten bis zu den Feinsten in großer Auswahl,
Corsettes, Schürzen aller Art in nur echtfarbenen Stoffen.

Zurückgesetzte weiße Chemisettes, Stk.
25 Pfg., zurückgesetzte weiße und farbige
Kinderschürzen ganz billig bei
G. C. Henckel,
Gotthardtsstraße 9.

Frische Sendung
von
neuen Ment.-Citronen,
frischen Bratberingen,
großkörnigem Caviar
empfehlst
C. Wolff.

Allgemeiner Turn-Verein.
Morgen „Turnfahrt nach Land-
berg“. Sammelplatz: Neumarktsbrücke,
früh 4 Uhr. Abmarsch 1/5 Uhr präcis.
Der Vorstand.

Maurergesellen-Krankenkasse
(Eingeschriebene Hilfskasse).
Die Mitglieder der Maurergesellen-Krankenkasse werden
zu der am Montag den 23. Juni, abends 8 Uhr.
stattfindenden
außerordentlichen General-Versammlung
hierdurch eingeladen.
Tagesordnung: Berathung der neuen Ortsstatuten.
Um pünktliches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Der hiesige ältere Krieger-Verein
hält Sonntag den 22. d. M., abends 8 Uhr, in den
Räumen der Kaiser Wilhelm's-Halle einen Ball ab, wozu
Freunde und Gönner des Vereins hiermit eingeladen
werden.
Der Vorstand.

Rischgarten.
Sonntag den 22. d. M., von abends 7 Uhr ab, ladet
zum **Hilgelfest** freundlichst ein
A. Ullrich.

Weisen's Restauration,
Neumarkt 12.
Heute Sonnabend **Schachtelfest,** früh 9 Uhr Well-
fleisch, abends Brat- und frische Buchf.
Sonntag Nachmittag von 3 Uhr an **Schwein-Aus-**
feiern.

Casino.
Sonntag den 22. d. M., von nachmittags 3 1/2 Uhr
ab, **Fanzvergüngen,** bei vollem Orchester (Trompeter-
corps). **D. Thiele.**

Geißelschloßchen.
Heute Sonnabend **Salachfest,** früh 9 Uhr Wellfleisch,
Morgen Nachmittag von 3 Uhr ab **Schweinaus-**
feiern, wobei jedes Loos gewinnt.
Auch ist dabeist ein eisernes **Stacket** von 18 m L.
und 1 1/2 m S. preiswerth zu verkaufen.
Fr. Roye.

Einen gewissen kräftigen Burchen sucht gegen
Wochenlohn
B. Savus, Brühl 17.
Einen Kinderknaben, welches auch Hausarbeit mit über-
nimmt, sucht zum 1. August
Economie-Commissar **Grotensd.**
Medungen Vormittags.
Ein Junge, nicht unter 12 Jahr, gesucht im Cigarren-
geschäft
H. Richter, 16.
Ein ordentliches Mädchen wird per 1. oder 15. Juli
geleitet; zu erfragen **Veunax Straße 3.**
Alle Diejenigen, welche noch von längerer Zeit her
ausgeherrte Hosen bei mir liegen haben, fordere ich hier-
mit auf, dieselben innerhalb 4 Wochen abzuholen.
August Zahn, Handschuhmacher,
Johannisstraße Nr. 18.
Ein Drucker ist verloren gegangen. Abzugeben gegen
Belohnung
Oberaltenburg 20 1. Treppe.

Ein ordentliches Dienstmädchen, Antritt zum 1. Juli,
wird gesucht **Leichstraße Nr. 7a, eine Treppe.**

Einen Lehrling sucht zum sofortigen
Antritt für Wochenlohn
G. Lehte, Maler u. Lackirer,
Gotthardtsstraße 11.

An die Bewohner der Stadt Merseburg.
In allen Städten des hiesigen Regierungs-Bezirks
tritt in neuerer Zeit in höchst unheilvoller Weise das Ver-
stehen zu Tage, die Städte in ihren Innern selbst und
in der nächsten Umgebung, insbesondere durch Anlagen
von Baumplantagen, kleinen Parks zu verschönern, die-
selben durch Herstellung von Schattenterrassen, Promen-
aden, durch Einrichtung von Spiel- und Ruheplätzen,
durch Eröffnung von Aussichtspunkten angenehm zu machen.
Unsere Nachbarstädte sind in dieser Richtung insbe-
sondere bemüht, das leibliche und geistige Wohl ihrer
Bewohner zu fördern, die Verschönerungs-Vereine und
städtischen Behörden in diesen Städten überziehen sich
gegenseitig in edlem Wettstreit, alle suchen sobald als mög-
lich, das vorgesteckte Ziel zu erreichen.
Bewohner Merseburgs, wenn wir nicht in dieser Be-
ziehung von unseren Nachbarstädten überholt werden sollen,
so dürfen wir in diesem edlen Wettstreit nicht zurückbleiben.
Das Comité des hiesigen Verschönerungs-Vereins ersucht
daher alle seine Mitglieder und Freunde, die Bestrebungen
des Vereins durch werthvolle Hilfe und Zahlung von
Geldbeiträgen zu unterstützen.

Es wird von uns in den nächsten Tagen die Sammel-
liste für die Mitglieder des Verschönerungs-Vereins in
Umlauf gesetzt werden und bitten wir ebenbürtig als
ganz ergebenst, auch in diesem Jahre durch Zeichnung und
Zahlung eines Geldbeitrages unsere Bemühungen unter-
stützen zu wollen.
Merseburg, den 13. Juni 1884.
Das Comité des hies Verschönerungs-Vereins.

Die „Arrangeure“ (!!!)
des jüngsten „Buchdrucker“-Vergnügens erlassen in der
Freitagssnummer des Kreisblatts eine Antwort auf unsere
neuliche Erklärung. Wir müssen es uns leider verlagern,
dieser für alle Gebildeten höchst interessanten Gegen-
stand dieser Stelle abzurufen, wir wollen nur mittheilen,
daß derselbe einige 30 zweifelhafte Stellen umfasst und nicht
weniger als ca. 20 orthographische, Inter-
punktions- und grammatische Fehler enthält!
Das genügt wohl. Auf einige Punkte wollen wir indessen
näher eingehen. Die „Arrangeure“ erzählen, wieviel das
Vergnügen gekostet hat und wie die Kosten gedeckt worden
sind, verschweigen aber wohlweislich, wo das Vergnügen
geblieben ist, welches den Gästen selbstverständlich als
„freiwillige“ Beiträge recht energisch abgefordert
worden ist. Unser Hinweis auf die „Börten“-Speculation ist
also doch begründet. — Mit wirklich reizender Naivität er-
zählen die „Arrangeure“ dem großen Publikum weiter,
daß sich Freunde und Bekannte „berathig“ zu den Ein-
ladungen drängten, daß bald nicht genug Karten und
Programme geschafft werden konnten.“ Es ist wohl kaum
zu bezweifeln, daß die Gelobten den „Arrangeuren“ für
diese schier unerhörte Taktlosigkeit bei passender Gelegen-
heit eine Dankadresse übermitteln werden. — Am Schluß
enthält die Abwehr der „Arrangeure“ folgende Reminiscen-
zen an ein vor etwa 5 Jahren hier stattgehabtes Buchdrucker-
Jubiläum: „Sollten wir einmal in die Lage kommen,
unser „25-jähriges Buchdrucker-Jubiläum“ feiern zu können,
wir würden alle unsere Kollegen einladen und — diese
solenne Feyer wenigstens bezahlen und — nicht dem Wirth
das Diplom zum Fande lassen, damit es noch jetzt als
Fandstück die Gaststube des herr. Wirths schmückt.“ Für
den Nonsens, den die Logik dieses Satzes einschließt, darf
man die „Arrangeure“ wohl kaum verantwortlich machen.
Wir theilen den Satz nur mit, weil es uns unerlässlich
ist, wie die jugendlichen „Arrangeure“ dazu kommen, durch
Veröffentlichung solcher grober Unwahrheit einen
altern, ehrbaren Buchdrucker beschimpfen zu wollen. Wir
meinen: solch' Werf' offenbart den Charakter seines Er-
zeugers.

Zum Schluß einen wohlgemeinten Rath für die
„Arrangeure“: Sollte Sie wieder einmal das Gelüste an-
wandeln, öffentlich polemisch aufzutreten, so übergeben
Sie Ihr Manuscript vor dem Druck einem in der deutschen
Sprachlehre bewanderten Menschen zur Correctur, damit
Sie sich nicht wieder so schandhaft blamiren, wie durch
den Kreisblatt-Artikel vom letzten Freitag.

P. Schneider, H. Schneider, K. Fentz,
H. Fleischhauer, H. Pelz, R. Rosenthal.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Correspondent.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 121.

Sonnabend den 21. Juni.

1884.

Abonnements - Einladung.

Mit dem kommenden 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent.“

Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser um möglichst baldige Erneuerung ihrer Bestellung, damit in der regelmäßigen Zufendung namentlich nach auswärts keine Unterbrechung eintritt.

Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs sowie die Expedition entgegen.

Inserate finden bei der großen Auflage des „Correspondent“ in Merseburg und Umgegend die weiteste Verbreitung.

Redaction und Expedition des „Merseburger Correspondent“.

Die Wiedereinberufung des Staatsraths.

Der am Mittwoch ausgegebene „Reichs- und Staatsanzeiger“ publizirt die Allerhöchsten Erlasse, betreffend die Wiedereinberufung des Staatsraths sowie die Ernennungen der weiter unten aufgeführten Mitglieder. Die Erlasse haben nachstehenden Wortlaut:

Nachdem Ich durch Meinen Erlass an das Staatsministerium vom 20. April d. J. die Wiedereinberufung des Staatsraths befohlen habe, will Ich Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit und Liebden hierdurch zum Präsidenten der gedachten Körperschaft ernennen. Die Ihnen in dieser Eigenschaft zukommenden Befugnisse und Obliegenheiten wollen Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit und Liebden aus dem beifolgenden Regulativ, betreffend die Verhandlungen des Staatsraths, ersehen, welches Ich mittelst des abschriftlich anliegenden Erlasses an das Staatsministerium vom heutigen Tage genehmigt habe. Zugleich benachrichtige Ich Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit und Liebden, daß Ich Meinen Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums, Fürsten Bismarck, zum Vice-Präsidenten, die in dem anliegenden Verzeichnisse aufgeführten Personen zu Mitgliedern und den Unterstaatssekretär v. Moeller zum Staatssekretär des Staatsraths ernannt habe. Dem Staatsministerium habe Ich Abschrift Meines gegenwärtigen Erlasses zugesertigt. Berlin, 11 Juni 1884.

Wilhelm.

v. Bismarck. v. Puttkamer. Maybach. Lucius. Friedberg. v. Boetticher. v. Gopler. v. Scholz. Graf v. Hafffeldt. Bronsart v. Schellendorf. An des Kronprinzen Kaiserliche und Königliche Hoheit und Liebden.

Nachdem Ich durch Meinen Erlass an das Staatsministerium vom 20. April d. J. die Wiedereinberufung des Staatsraths befohlen und E. Kaiserl. und Königl. Hoheit den Kronprinzen mittelst des abschriftlich anliegenden Erlasses vom heutigen Tage zum Präsidenten der gedachten Körperschaft ernannt habe, will ich Sie hierdurch zum Vice-Präsidenten des Staatsraths ernennen.

Dem Staatsministerium habe ich Abschrift Meines gegenwärtigen Erlasses zugesertigt. Berlin, den 11. Juni 1884.

Wilhelm.

v. Bismarck. v. Puttkamer. Maybach. Lucius. Friedberg. v. Boetticher. v. Gopler. v. Scholz. Graf v. Hafffeldt. Bronsart v. Schellendorf. An den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums, Fürsten v. Bismarck.

„Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 9. v. M. will Ich hierdurch das Mir vorgelegte Regulativ, betreffend die Verhandlungen des Staatsraths, genehmigen und zugleich den weiteren Vorschlägen des Staatsministeriums wegen des ersten Wiederzusammentritts des Staatsraths und der demselben nach Maßgabe des Regulativs zur Erstattung von Gutachten vorgelegenden Gegenstände entgegensehen. Ferner benachrichtige Ich das Staatsministerium, daß Ich die in der Anlage aufgeführten Personen zu Mitgliedern und den Unter-Staatssekretär im Staatsministerium für Handel und Gewerbe, Dr. von Moeller, zum Staatssekretär des Staatsraths ernannt habe. Diefelben sind hieron in Kenntniß zu setzen. Endlich habe Ich mittelst der abschriftlich anliegenden Erlasse vom heutigen Tage des Kronprinzen Kaiserliche und Königliche Hoheit zum Präsidenten und Meinen Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums, Fürsten v. Bismarck, zum Vice-Präsidenten des Staatsraths ernannt.“



Präsident Dr. Mommsen; Unterstaatssekretär Rebe-Bülg; Geh. Kommerzienrath de Neuhille in Frankfurt a. M.; General-Auditeur Dehlschlager; Birk. Geh. Rath Dr. Rabe; Präsident Perjus; Herzog von Ratibor; Präsident Köger; Staatssekretär Dr. v. Schelling; Professor Dr. Schmoller; Ministerial- und Oberaudirektor Schneider; Dr. Frhr. von Schorlemer-Alst; Ministerialdirektor Schulz; Geh. Kommerzienrath Schwarzhoff in Berlin; Oberstaatsanwalt Stellmacher in Celle; Staatssekretär Dr. Stephan; Regierungspräsident Emdt; Generalquartiermeister Graf Waldersee; Kommerzienrath Dr. Weßky in Wülfswaldersdorf; Landrath a. D. v. Wilmowitz-Möllendorf; Regierungspräsident Graf Jellig-Trübschler; Graf Bieten-Schwerin auf Wultrau.

Die 71 Berufenen, welche zu den gegenwärtig den Staatsrath bildenden Mitgliedern zutreten, setzen sich demnach zusammen aus 41 Staatsbeamten und Offizieren, 12 Gutsbesitzern, 6 Kaufleuten und Industriellen, 4 Geistlichen, 4 Provinzial- und Kommunalbeamten. Von Angehörigen der Reichshauptstadt ist, abgesehen von im Staatsdienst befindlichen Persönlichkeiten, einzig Geh. Kommerzienrath Schwarzhoff berufen; von Bürgermeistern großer Städte sind die von Köln und Frankfurt a. M. zugegen, Berlin glänzt auch hier durch seine Abwesenheit.

Politische Uebersicht.

Es ist eine alte, in den verschiedensten Ländern gemachte Erfahrung, daß in Zeiten die Reaction am wenigsten sparsam gewirksam ist. Das bekämpft sich auch jetzt bei uns. Seit kurzer Zeit wurden Nachrichten verbreitet, nach denen es mit der Finanzlage im Reich schlecht bestellt sei. Man wollte es kaum glauben; wie ist dies möglich — fragte man sich — und nicht im Reich seit 1879 Zölle und indirekte Steuern in bedeutender Höhe bewilligt worden? Jetzt wird die unangenehme Sache schon offiziös wie offiziell gegeben; natürlich liegt die Schuld daran nicht an der Finanzleitung, bewahre! Es ist hier und da eine kleines Malheur passiert; der Tabak ist nicht gut gerathen und die Zuckerrüben sind zu gut gerathen, so daß die hohen, den Rübenzuckerfabrikanten gewährten Exportprämien einen Theil des Steuerertrages verschlungen haben. Kurz, es sind nur Momente „vorübergehender Natur“, auf die alles geschoben und deren baldiges „Ueberwinden“ in Aussicht gestellt wird. Bei solchen drohenden Anzeichen sollte man — dächten wir — nun besonders sparsam sein und jede Ausgabe, die nicht dringend notwendig ist, vermeiden.

Die Agrarier suchen selbst noch aus den finanziellen Schwierigkeiten des Reichs ihren Privatvortheil zu ziehen. Der Herr Abg. Dr. Frege (Rittergutsbesitzer zu Altnaundorf bei Leipzig) wußte in der Sitzung der Budgetcommission am Mittwoch sogleich Rath, als Schatzsecretär v. Burchard seine Mittelung über die Finanzlage gemacht. Er schlug die Verdoppelung der Getreidezölle vor. Daraus könne sowohl der Ausfall von 22 Millionen für den nächsten Etat gedeckt, wie die 4 Millionen für die Dampfer genommen werden. Es ist natürlich der reine Patriotismus, welcher diesen Herrn zu dem Vorschlag antreibt, viele Millionen aus den Taschen der armen Bevölkerung zu ziehen, um damit den Sädel der Rittergutsbesitzer zu füllen und den Rest zur Subvention von Dceandampfern zu verwenden.

iger 12. Aufsat...
22. Juni cr...
Krankenkass...
General-Verfam...
der neuen Ordnu...
bietet der Senat...
dem hochbetraut...
das wegen ande...
in Aussicht gest...
tam, und sic in...
ange verlegt, den...
Zufommen und die...
Doren aufstiege...